БЪЛГАРСКА АКАДЕМИЯ НА НАУКИТЕ
Институт по балканистика с Център по тракология
"Проф. А. Фол"
Вх. № 54-00-05-0811 / 29.11.24 г.

STELLUNGNAHME

von

Assoc. Prof. Dr. Dobriela Kotova,

Mitglied der wissenschaftlichen Jury im Auswahlverfahren für die akademische Stelle eines Associate Professors im Fachgebiet "2.2. Geschichte und Archäologie" (Die Nordägäis in der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends v. Chr.), für den Bedarf des Zentrums für Thrakologie - IBTC-BAS, ausgeschrieben im Staatsanzeiger Nr. 63/26.07.2024.

Die Ausschreibung des Auswahlverfahrens erfolgt auf der Grundlage des Beschlusses des wissenschaftlichen Rates von IBCT-BAS (Protokoll № 17 vom 09.07. 2024). Die wissenschaftliche Jury wurde durch die Anordnung Nr. 87 RD-16/18.09.2024 des Direktors des IBCT-BAS ernannt.

Die einzige Kandidatin im Auswahlverfahren ist die Senior Assistentin Dr. Petya Velichkova Ilieva. Aus den eingereichten Wettbewerbsunterlagen geht hervor, dass sie die nationalen Mindestanforderungen gemäß Artikel 2b des Gesetzes über die Entwicklung des akademischen Personals in der Republik Bulgarien (ZRASRB) und die Anforderungen gemäß Artikel 18 des Anhangs zu den Vorschriften des Wissenschaftlichen Rates des IBCT-BAS über die Bedingungen und das Verfahren für den Erwerb wissenschaftlicher Abschlüsse und für die Ausübung akademischer Positionen erfüllt.

Die Kandidatin nimmt am Auswahlverfahren mit einer Monographie (Habilitationsschrift), 10 Studien und 5 Artikeln teil.

Petya Ilieva hat einen Master-Abschluss in Archäologie der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ (2000), in Altgriechischer Sprache und Literatur von der Aristoteles-Universität Thessaloniki, Griechenland (2009). Im Jahr 2006 promovierte sie in Archäologie in der Fakultät für Geschichte der Universität Sofia. Zwischen 2008 und 2009 war sie Archäologin am Ephorat für prähistorische und klassische Altertümer mit Museum, Komotini Griechenland. Von 2014 bis 2024 arbeitete sie als Dozentin für Archäologie und Historische Geografie und Kulturerbe am Nationalen Aprilov-Gymnasium in Gabrovo.

Seit 2014 ist sie Senior Assistentin am Zentrum für Thrakologie des IBCT-BAS. Ihre Forschungen konzentrieren sich im Allgemeinen auf die südlichen Teile des antiken Thrakiens innerhalb der Grenzen der heutigen Republik Griechenland, wobei der Schwerpunkt auf der Untersuchung der kulturellen Austauschprozesse in der nordägäischen Region während der frühen Eisenzeit liegt, die sich in der Dynamik der materiellen Kultur widerspiegeln. Ihr besonderes Interesse gilt der Keramik, und ihre Mitarbeit und ihr Fachwissen auf diesem Gebiet werden von Kollegen in nordgriechischen Museen hochgeschätzt und nachgefragt.

Ihre anerkannte wissenschaftliche Autorität wird durch die Leitung und Teilnahme an einer Reihe ausländischer Projekte (5) sowie durch die Tatsache belegt, dass sie von verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen und Organisationen im In- und Ausland als Lektorin eingeladen wurde: NAIM-BAS, die Balkan Heritage Foundation, die Universität Sao Paolo, Brasilien, die École Française d'Athènes, die Nationale und Kapodistrias-Universität Athen, die Universität Genf, die Universität Oxford. Sie hält Vorlesungen über thrakische Archäologie, über Themen im Zusammenhang mit der Bevölkerung, der materiellen Kultur, kulturellen Prozessen und Wechselbeziehungen im ägäischen Thrakien während der späten Bronze- und frühen Eisenzeit sowie über die Entwicklung von Stilen, Produktion und Mustern der Verbreitung und des Verbrauchs von Keramik während der geometrischen und archaischen Periode im nordöstlichen ägäischen Raum. Petya Ilieva hat die Ergebnisse ihrer aktiven Forschung auf angesehenen nationalen (10) und internationalen (27) Foren präsentiert, vor allem aber in ihren wissenschaftlichen Arbeiten, insgesamt 34, die ein breites und tiefes Forschungsinteresse erkennen lassen. Der wissenschaftliche Wert und die Aktualität ihrer Studien und Artikel spiegeln sich in der äußerst intensiven Zitierung in unterschiedlichen Forschungsarbeiten wider, von denen einige in referierten und in den internationalen Datenbanken indexierten Zeitschriften erscheinen.

Представен за рецензиране е хабилитационният труд *The Late Geometric and Early Archaic North-Eastern Aegean. Through the emergence, distribution and consumption of "G 2-3 Ware." Berlin-Boston: Walter de Gruyter, 2024.* Написан е на английски език и е издаден от авторитетното немско академично издателство Walter de Gruyter.

Zur Begutachtung wird hier die Habilitationsschrift *The Late Geometric and Early Archaic North-Eastern Aegean. Through the emergence, distribution and consumption of „G 2-3 Ware" vorgelegt. Berlin-Boston: Walter de Gruyter, 2024.* Das Buch wurde in englischer Sprache verfasst und vom renommierten deutschen Wissenschaftsverlag Walter de Gruyter veröffentlicht.

Die Monographie ist das Ergebnis langjähriger Forschungen zur Keramikgruppe G 2-3 Ware, die "sich deutlich von den synchronen Keramikgruppen nordägäischen Ursprungs abhebt" (S. 1), von systematischen Sammlungs- und Archivrecherchen in verschiedenen Museen an der Ägäisküste (Kavala, Amphipolis, Thessaloniki), in Troja und auf einigen griechischen Inseln (Thassos, Samothraki, Lemnos und Lesbos), von einem langen Prozess des Überdenkens der Themen, die sich in einer Reihe ihrer Arbeiten widerspiegeln (z.B. Nr. 5, 8, 11, 12, 13, 14 des Auswahlverzeichnisses und 7 weitere Publikationen außerhalb davon). Es handelt sich um die erste umfassende monografische Studie über diese spezifische

Keramikkategorie, über ihre Ursprünge, ihre Chronologie, stilistische Entwicklung und ihre technologischen Merkmale, die Produktionszentren und Vertriebswege, das demografische und kontextuelle Umfeld ihrer Verwendung und andere Themen. Es wurde ein riesiger Korpus an unveröffentlichtem Material untersucht und systematisiert - Keramikfragmente, die bei lang zurückliegenden archäologischen Ausgrabungen entdeckt wurden. Die durchgeführte komplexe Analyse, die die G 2-3-Keramik als kulturelles und soziales Phänomen mit eigener Dynamik und sozio-historischem Kontext untersucht, macht das Werk zur ersten zusammenfassenden Studie ihrer Art über die kulturelle Entwicklung des nordöstlichen Ägäisraums während der spätgeometrischen und früharchaischen Periode (zweite Hälfte des 8. bis 7. Jahrhunderts v. Chr.).

Das Buch besteht aus 7 Kapiteln, einem Anhang mit den Ergebnissen der chemischen Analyse von Keramikproben der Gefäße G 2-3 aus verschiedenen Fundorten, einer Bibliographie (260 Titel), einem Verzeichnis der Fundorte und 52 Tafeln mit Abbildungen einzelner Gefäße und Plänen archäologischer Fundorte.

Das erste Kapitel, *Introduction and History of Research*, 1-9, gibt nach einer kurzen Einleitung einen Überblick über die Historiographie und den Stand der Forschung, nennt die Ziele und zeigt die zu ihrer Erreichung angewandten Methoden auf, wobei sowohl traditionelle archäologische Methoden als auch moderne archäometrische Analysen einbezogen werden (S. 9). Am Ende dieses Abschnitts wird die Hauptstoßrichtung der Arbeit formuliert, die meines Erachtens darin besteht, die kontextuelle Analyse der Artefakte zu nutzen, „um nach den Menschen hinter den Gefäßen zu suchen", nach denjenigen, die sie herstellten, vertrieben und benutzten, um die soziale Bedeutung der G 2-3-Keramik in verschiedenen Gemeinschaften, ihre Funktion als Handels- und Konsumgut zu erkennen.

Das zweite Kapitel, *Recognising G 2-3 Ware: Technological Features and Ornamental System*, S. 10-28, stellt die für die Ware dieser Keramikgruppe spezifischen Parameter vor, die ihre Identifizierung ermöglichen, sowie die wichtigsten technologischen Merkmale und Dekorationstechniken. Eine der Hauptergebnisse der Studie ist gerade in diesem Kapitel zu finden: die fundierte Unterscheidung von drei chronologischen Phasen in der Entwicklung der G 2-3-Keramik von der Mitte des achten Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte des siebten Jahrhunderts v. Chr.: *die frühe Gruppe, die entwickelte G 2-3-Keramik* und *die späte Serie*, die zeitlich nachvollziehbare Veränderungen der Gefäßkategorien und des entsprechenden Ornamentsystems umfassen.

Das dritte Kapitel, *Repertory of Shapes*, 29-62, baut auf den Ergebnissen des vorherigen Kapitels auf und systematisiert alle Gefäßkategorien, die die Keramikgruppe G 2-3 bilden. *The*

Kapitel Vier, *Centres of Manufacture and Distribution Patterns. The Question of Origin*, 63-72, befasst sich mit der wichtigen Frage der Klärung der Herkunft, der Identifizierung der verschiedenen Produktionszentren und der Verbreitungsmuster von G 2-3 Ware. Die Ergebnisse der Laboranalyse der chemischen Zusammensetzung von 117 Fragmenten ermöglichen eine Diskussion über die Produktions- und Verbreitungsmechanismen der untersuchten Ware. Die archäometrischen Daten weisen Troja und Lemnos als Hauptzentren der Produktion und des Vertriebs dieser Keramik aus, lassen aber auch auf die Existenz zahlreicher kleinerer, möglicherweise umherziehender Werkstätten schließen, in denen diese feine Tafelkeramik hergestellt wurde, die schließlich in den lokalen Gemeinschaften der nördlichen Ägäis in Gebrauch kam. Die Verbreitungswege sind vielfältig: Umverteilung, Austausch zwischen Einzelpersonen, Wandertöpfer, Einführung neuer Kenntnisse, Metallsuche und Metallhandel sowie lokale Reisen zu verschiedenen Zwecken. Petya Ilieva vermutet, dass die Keramikgruppe ihren Ursprung in Troja hat. In den einzelnen Merkmalen der Gefäße lässt sich eine Mischung aus anatolischen und griechischen Traditionen erkennen, und in Troja finden sich Artefakte aus früheren Schichten, die anatolische Formen mit griechischer Verzierung kombinieren. Der Stil G 2-3 hat seinen Ursprung in Troja, später jedoch spielte Lemnos aufgrund seiner zentralen Lage im nordägäischen Becken, die diie Einrichtung eines lokalen Transportnetzes ermöglichte, eine wichtige Rolle bei seiner Entwicklung und Verbreitung.

In Kapitel 5, *Chronology*, 73-80, begründet Petya Ilieva ihre Ansicht, dass die Anfänge der G 2-3 Ware in der zweiten Hälfte des 8. Jh. v. Chr. (*frühe Gruppen*) zu suchen sind. Sie sieht die Blüte des Stils und die weiteste Verbreitung der Ware in der ersten Hälfte des 7. Jh. v. Chr. (*entwickelte G 2-3 Keramik*). In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wurden *die späten Serien* auf Lemnos hergestellt.

Im sechsten Kapitel, *Introduction, Adoption and Consumption of G 2-3 Ware by Northern Aegean Communities: A Contextual Approach*, 81-98, wird der soziale Kontext der Verwendung von Gefäßen dieser Keramikgruppe - im Alltag, in Gräbern, im Kult - in den Vordergrund gestellt. Petya Ilieva legt besonderes Augenmerk auf die kulturellen und sozialen Veränderungen, die mit dem Aufkommen der G 2-3-Keramik in den thrakischen Gemeinschaften an der Südküste Thrakiens einhergehen. Die Verbreitung, die Aneignung des Gebrauchs und der Funktionen dieser Gefäße, die sich von der traditionellen, handgefertigten Keramik völlig unterscheiden, erleichterten den Transfer neuer Kenntnisse und Techniken der Arbeit mit der Töpferscheibe, neuer Brenn- und Dekorationsmethoden; die Verwendung der Gefäße im häuslichen und kultischen Umfeld markierte den Eintritt neuer sozialer und ritueller

Praktiken (Gemeinschaftsversammlungen und Bankette zu verschiedenen Anlässen in Siedlungen und Heiligtümern, Trankopfer). Es ist eine interessante Vermutung, dass die Einführung der G 2-3-Keramik auf Thassos, wahrscheinlich durch Handwerker aus Lemnos, und der Beginn einer möglichen lokalen Produktion im Rahmen des Metallhandels mit Lemnos gesehen werden könnte.

Das abschließende siebte Kapitel, *The Late Geometric and Early Archaic Northern Aegean: A Ceramic Perspective*, 99-113, führt tatsächlich die zu Beginn erklärte Absicht aus, die Menschen hinter der Keramik zu suchen, „die an ihrer Verbreitung, Herstellung und Verwendung beteiligt sind" (S. 99). Petya Ilieva fasst die in den vorangegangenen Kapiteln gezogenen Schlussfolgerungen zusammen, geht aber noch einen Schritt weiter - „hin zu einer breiteren Diskussion" über das komplexe Bild sozioökonomischer, kultureller und historischer Prozesse und Phänomene in den nordägäischen Gesellschaften der frühen Eisenzeit, die sich hinter einer „bescheidenen Klasse archäologischer Funde" rekonstruieren lassen (S. 99). Dies ist ihre begründete Lesung der archäologischen Aufzeichnungen aus dieser Zeit, die sie in den unterschiedlichsten Quellen zu entschlüsseln vermochte.

Ich möchte auf einige wichtige Schlussfolgerungen und Hypothesen hinweisen, die Petya Ilieva vertritt.

Die Chronologie der Keramikgefäße der Gruppe G 2-3, die in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben wurde, zeigt deutlich, dass ihre Herstellung, Verbreitung und Verwendung in die Zeit vor der Ansiedlung der griechischen Kolonisten in der nordägäischen Region fällen. Ihre Verwendung, Herstellung und Verbreitung unter der lokalen Bevölkerung veranschaulicht das Funktionieren einer nordägäischen Kulturgemeinschaft (*koine*), die sich aus verschiedenen ethnischen Gruppen zusammensetzte - Thraker, Luwier in Troja, Bewohner von Lemnos (Thraker, mykenische Griechen, wahrscheinlich Bevölkerung aus Anatolien).

Die Verbreitung der G-2-3 Ware gibt Aufschluss über die möglichen Seeverkehrswege im nordägäischen Raum während des betrachteten Zeitraums. Ihre Rekonstruktion steht im Einklang mit den Wasser- und Luftströmungen. Es wird argumentiert, dass eine Bevölkerung aus dem östlichen Mittelmeer (Zyprioten, Phönizier und möglicherweise auch Menschen aus der südöstlichen Ägäis) eine wichtige Rolle für das Funktionieren des Kommunikationssystems spielte, das die Schifffahrt in der Region durchführte. Ihr Hauptinteresse galt dem Metallbergbau und -handel, aber die Schiffe transportierten auch Töpferwaren und Töpfer, die diese herstellten. Die Verbreitung der Gefäße war in der Tat ein Nebeneffekt. Aufgrund seiner zentralen Lage spielte Lemnos eine führende Rolle bei der Organisation dieses Kommunikationsnetzes und wurde zum Zentrum der Produktion und des Vertriebs von G 2-3

Ware. In diesem Zusammenhang wird die wahrscheinliche Übertragung des Kultes der Großen Götter von Imbros und Samothrake durch Schiffsbesatzungen aus Lemnos, wo die Götter bereits im Kabirion verehrt wurden, eingeräumt.

Neben der Monographie nimmt P. Ilieva mit 10 Studien und 5 Artikeln am Auswahlverfahren teil, die auf Englisch (13), Bulgarisch (1) und Griechisch (1) in bulgarischen und internationalen Ausgaben veröffentlicht wurden. Die meisten Studien und Artikel sind der Keramik gewidmet, und einige von ihnen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Thema des Buches (Nr. 5, 8, 11, 12, 13, 14). Häufig wird ein Zusammenhang zwischen den Keramikfunden und den Möglichkeiten gesucht, Prozesse des wirtschaftlichen und kulturellen Wandels und der Interaktionen zwischen den ethnischen Gruppen in der nordägäischen Region nachzuvollziehen.

Die Publikationen Nr. 2 und 4 behandeln Keramik aus der thrakischen Siedlung auf dem Hügel Kremasti (Asar Tepe) und aus der Höhle von Maronea, die sich an den Südhängen des Berges Ismar befinden. Trotz der relativen geographischen Nähe der beiden Stätten, die innerhalb der Grenzen eines einzigen Stammesgebietes liegen, zeigen sie zwei unterschiedliche Muster der Besiedlung und der menschlichen Aktivitäten, die sich in der Verwendung der Keramik widerspiegeln. Während in der Siedlung von Kremasti (Asar Tepe) die Bewohner sporadisch von ihnen selbst importierte Luxusgefäße benutzten, hat die Keramik aus der Höhle von Maronea stetig Einzug in den Alltag gehalten.

Das Thema der Beziehungen zwischen der thrakischen Bevölkerung und den Griechen in der nördlichen Ägäis vor und während der Besiedlung durch die Kolonisten und deren Widerspiegelung in verschiedenen schriftlichen Texten beschäftigt Petya Ilieva schon lange (Nr. 1, 6, 7, 10). In diesen Veröffentlichungen beweist sie erneut ihre Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Arten von Quellen - literarischen, mythologischen, epigraphischen und archäologischen - zu extrahieren, zu synthetisieren und zu kombinieren. Die Schlussfolgerungen werden durch Überdenken der Faktenlage und immer mit der notwendigen wissenschaftlichen Vorsicht gezogen.

Sowohl das Buch als auch die gesamte wissenschaftliche Produktion von Petya Ilieva leisten einen wesentlichen Beitrag zum Studium der kulturellen Prozesse, Transformationen und Interaktionen, an denen die Gemeinschaften des Ägäischen Beckens während der frühen Eisenzeit beteiligt waren. Es handelt sich um originelle Studien, tiefgehende Ausarbeitungen der eigenen Ideen der Autorin, geschrieben in einem klaren und streng wissenschaftlichen Stil,

und ohne jegliche Spuren von Plagiarismus. Die Liste der Beiträge ist völlig korrekt und umfassend.

Ich möchte noch einmal meine hohe Wertschätzung für die Arbeiten und die gesamte wissenschaftliche Tätigkeit von Senior Assistentin Dr. Petya Velichkova Ilieva zum Ausdruck bringen und unterstütze nachdrücklich ihre Wahl zur Associate Professor.

8.11.2024 Assoc. Prof. Dr. Dobriela Kotova